



Enztalbote

Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erchint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. (incl. Post) bezogen im Inlande. — Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigerpreise: Die einmalige Beilage oder deren Raum im Besten Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Krescher Hof, Wildbad, Wilhelmsstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 48.

Politische Wochenrundschau

„Die Räumung hat begonnen!“ Wer will sich nicht in Deutschland darüber freuen? Besonders in den Rheinländern selbst, wo seit mehr als zehn Jahren Besatzungstruppen (53 538 Franzosen, 5589 Belgier und 6262 Engländer) liegen. Was haben unsere dortigen Brüder und Schwestern (1,1 Millionen in der zweiten, 2,3 Millionen in der dritten Zone) nicht alles an Qualereien (man denke an die 316 „Ordonnanzen“) im gesellschaftlichen Leben, im Presse-, Versammlungs- und Vereinswesen, an wirtschaftlicher und militärischer Spionage, an Wohnungsbeschränkungen und anderen Uebeln durchzumachen gehabt! Vielen Erwerbszweigen waren durch die willkürlichen Grenzänderungen die leitherigen Absatzgebiete entzogen. Landwirtschaft und Weinbau liegen, wie die Denkschrift des rheinischen Oberpräsidenten vom März d. J. berichtete, völlig darnieder. Starke Verarmung und erschreckend hohe Sterblichkeit in der Landbevölkerung, drückende Notlage der Industrie, große Arbeitslosigkeit, starker Rückgang des Fremdenverkehrs (besonders in den Badeorten) und der Steuererträge, schlimmer als sonst im Reich u. a. m.

„Endlich!“ Wenn nur sonst nichts daran hängen würde! Allerdings die Engländer haben mit der Räumung anfangsgemäß am 15. September begonnen. Sie wollen bis 14. Dezember, also in 90 Tagen, fertig sein. Das ist bedingungs- und restlos, ob nun der Youngplan angenommen wird oder nicht. Ganz anders aber die Franzosen. Sie haben zwar nach einer französischen Meldung auch schon ein Artillerieregiment aus der zweiten Zone zurückgezogen. Die Räumung dieser Zone soll angeblich am 1. November beendet sein, also anderthalb Monate früher als vor dem Versailles-Termin — eine wirklich großartige Vergünstigung, nicht wahr? Aber — nun kommt das dicke Ende — die Räumung der dritten Zone soll erst dann vor sich gehen, wenn das deutsche und das französische Parlament den Youngplan ratifiziert haben werden. Im günstigsten Fall wird der letzte französische Soldat am 30. Juni 1930 — somit viereinhalb Jahre früher — dem deutschen Boden den Rücken kehren.

Nicht genug. Briand hat im „Excelsior“ doch drei weitere Bedingungen gestellt: 1. Annahme der durch den Youngplan notwendig gewordenen Gesetze im Reichstag; 2. Schaffung und tatsächliches Funktionieren der „Internationalen Bank“; 3. Ausgabe einer beträchtlichen ersten Rate deutscher Schuldverschreibungen auf die Internationale Bank, deren Zinsendienst und Tilgung durch den ungeschätzten Teil der Young-Jahresleistung (mit bekanntlich 600 Millionen im ersten Jahr) zu decken ist. Also lauter „Wenn“ und „Aber“, so daß es einem wirklich bange werden mag, ob es überhaupt zu der von uns mit Recht zu beanspruchenden „vorzeitigen“ Räumung kommen werde. Das sind wahrhaftig starke Dämpfer auf die begreifliche Freude über die begonnene Räumung.

Denn fast jede Woche meldet sich eine neue „Schwierigkeit“. Deutlich z. B. die mit der Einrichtung der „Internationalen Bank“, die von den sieben Generalnotenbankvorständen Deutschlands, Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens, Japans und Amerikas befehligt werden soll. So steht's in den Haager Abmachungen. Dieser Tributbank soll „jeder Schein eines politischen Gepräges“ entzogen werden. Sie soll vielmehr rein bank- und geschäftsmäßig gestaltet werden. Nun aber will der belgische Ministerpräsident, der zufällig Vorsitzender der letzten Haager Sitzung war, die Berufung in die Hand nehmen. Dagegen hat Dr. Schacht mit vollem Recht Einspruch erhoben. Die Politisierung dieser Tribut- und Geldbank hat wahrhaftig Unheil genug angerichtet.

Unter ihrem Fluch steht auch der Youngplan, gegen den jetzt durch das deutsche Volksbegehren Sturm gelaufen werden soll, und nicht bloß gegen ihn, sondern auch und dazu noch an erster Linie gegen die Kriegsschuldfrage und gegen den Artikel 231 des Versailles-Vertrages, mit dem seinerzeit unsere ungeheuren „Wiedergutmachungen“ urteilsmäßig begründet worden waren. In den Blättern wird viel für und wider das Volksbegehren geschrieben. Daß der Youngplan undurchführbar ist und daß er das deutsche Volk mit der Verpflichtung, im Durchschnitt 2050 Millionen Goldmark jährlich auf fast 60 Jahre hinaus unweigerlich — vermöge der Kommerzialisierung — blank bezahlen zu müssen, während die Sachleistungen gegenüber dem Damesplan wesentlich eingeschränkt worden sind, in das größte Elend stürzen würde, darüber sind sich alle Deutschen ohne Unterschied der Parteien vollkommen klar. Aber die einen fürchten: Wenn der Youngplan durch freie Entscheidung des deutschen Volkes abgelehnt würde, so könnte es wieder eine „Katastrophe“ geben wie den Ruhrereinsbruch Poincarés. Die andern sagen: Wenn man den ungeheuren Tribut nicht bezahlen kann, so soll man, um mit dem Prälaten Kaas zu reden, auch ein „ehrliches Nein“ sagen und nicht ein „falsches Ja“. Zudem begehren wir ein moralisches Unrecht, wenn wir noch unseren Kindern und Enkeln solche unerhörten Lasten, wie sie noch nie in der Weltgeschichte einem Volk aufgebürdet worden sind, zumuten. Die Kriegsschäden sind durch das, was

Tagespiegel

Die am 30. Dezember beginnende Tagung des Reichstags wird nur wenige Tage beanspruchen.

Der „mysteriöse Tod“ des großen Unbekannten im Königssee bei Berchtesgaden soll als ein Reklamechwandel der Goldfällfederfabrikanten Winkler in Wien entlarvt sein.

Beim Baden im Züricher See erkrankte der Sohn des ehemaligen Flügeladjutanten des Kaisers, Waldemar v. Mollke. Er befand sich mit seiner Schwester in einer Züricher Klinik zur Kur. Nach Ansicht des Arztes ist wahrscheinlich ein epileptischer Anfall die Ursache des Unfalls.

Mac Donald und Snowden wurden zu Ehrenbürgern der Stadt London ernannt.

Das litauische Kabinett Woldemaras ist zurückgetreten. Staatspräsident Smetona übertrug dem bisherigen Finanzminister Tubelis die Neubildung des Kabinetts.

Deutschland bereits geopfert hat, längst und reichlich ausgeglichen. Die ganze Tributleistung ist aber auch rein rechtlich unzulässig, denn sie beruht auf dem willkürlichen und unwahren Diktat, daß Deutschland die Schuld am Weltkrieg habe, eine Lüge, an die kein Wissender in der Welt mehr glaubt. — So sind die Meinungen geteilt, und es scheint, daß es wegen Kriegsschuldfrage und Youngplan schwere innerpolitische Kämpfe bei uns abspielen werde.

Auf dem großen politischen Welttheater gehen zurzeit auch bemerkenswerte, für uns bedeutungsvolle Wandlungen vor sich, so daß die Frage sich uns aufdrängt: Gibt's überhaupt noch eine Entente cordiale? Am 8. April d. J. wurde überall, besonders nachdrücklich in Frankreich, der 25jährige Bestand dieses „Bündnisses“ oder besser dieser „herzlichen Freundschaft“ der beiden großen Kanaknächte gefeiert. Aber schon damals kamen Reibereien vor, die auf eine starke Abkühlung schließen ließen. Nun kam der Wechsel in der Londoner Regierung. Mac Donalds erste Aeußerung betraf das Verhältnis zu Amerika. Beide angelsächsischen Mächte mühten einander wieder näher kommen, und dies vor allem in der Frage der Seeabrüstung. Die unter Chamberlain durch den unglücklichen Versuch eines „französisch-britischen Marineabkommens“ in die Brüche gegangenen freundschaftlichen Beziehungen mit Washington wurden schnell und nachdrücklich wieder aufgenommen. Dazu kam noch das überraschende, die französische Eitelkeit tief verletzende Auftreten des britischen Schatzkanzlers Snowden im Haag. Dabei war es diesem „eisernen Kanzler“ weniger um die 48 Millionen die nach britischer Auffassung Frankreich und Italien zu wenig bekomme, sondern um größere Selbständigkeit gegenüber Paris zu tun. Und nun noch die Seeabrüstung dazu. England und Amerika näherten sich in der strittigen Frage auf 7000 Tonnen — und auch diese kleine Differenz soll auf der für den Anfang Dezember in Aussicht genommenen „Fünfmächte-Konferenz“ vollends beglichen werden. Endlich hat der bekannte Abrüstungs-Vorkämpfer, Lord Rober Cecil im Namen der englischen Regierung den Antrag gestellt, die von Frankreich so oft hintertriebene „Allgemeine Abrüstungskonferenz“ endlich einmal und so bald als möglich einzuberufen und auf derselben über die von England gestellten Abrüstungsfordernngen (über Truppenzahl, Materialeinschränkung, Bildungszeit, Reserven, Kontrolle usw.) ernsthaft und entschließend zu verhandeln. Darüber großes Bestreben in Paris. Und als Mac Donald vollends sprach: „Die Entente ist veraltet“, da fiel es den französischen Politikern wie Schuppen von den Augen. Diese Verschiebung: England rückt bei aller Freundschaft doch etwas von Frankreich ab und näher hin zu seinem Blutsverwandten Amerika! Diese Verschiebung bedeutet nichts weniger als eine Jurisdiktion der französischen Vorherrschaft über Europa, zum mindesten aber das, was Snowden unlängst einem amerikanischen Journalisten gegenüber sagte: „Die nicht endenden Zugeständnisse und die von der konservativen Partei in England oft genug bewiesene Schwäche müssen aufgegeben werden. Die britische Politik muß ihre durch Altersschwäche erlahmte Energie wiedergewinnen und wieder auf festen Füßen stehen.“ — Uns Deutschen kann das nur recht sein — vorausgesetzt, daß Albion bei diesem Vorstoß verbleibt. W. H.

59. Hauptversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats

II. Münster, 19. September.
Landwirtschaft und Arbeitslosenversicherung
Der Direktor der preussischen Hauptlandwirtschaftskommission, Graf v. Baudissin-Berlin, sprach über: „Die Landwirtschaft und die Verringerung der Arbeitslosenversicherung“. Die Landwirtschaft steht grundsätzlich der Regelung der Arbeitslosenversicherung durch eine obligatorische Versicherung außerordentlich zweifelnd gegenüber.

genüber. Die Arbeitslosigkeit ist ein völlig ungeeignetes versicherungstechnisches Objekt. Angesichts der finanziellen Notlage des Reiches ist eine Arbeitslosenversicherung auf der Grundlage und im Umfang des jetzigen Versicherungsgesetzes finanziell unhaltbar. Der Gedanke einer eigenen landwirtschaftlichen Arbeitslosenversicherung ist anstrengend zu erhalten, da es unmöglich ist, eine aus den verschiedensten Berufen zusammengesetzte Arbeitnehmerschaft von rund 20 Millionen in einer Massenerversicherung zusammenzufassen. Da die Fehlbeträge durch Reformen und Ersparnisse gedeckt werden könnten, lehnt die Landwirtschaft jedwede Erhöhung des Beitragsfußes rundweg ab.

Das Reichsmilchgesetz

Oekonomierat Dr. Keiser berichtete über die Stellungnahme zu dem Entwurf eines Reichsmilchgesetzes. Eine der wichtigsten Aufgaben dieses Gesetzes ist die Grundlage zu einer planmäßigen Zusammenarbeit von Erzeuger, Gesundheitsbehörden, Kommunen und Verteiler zu schaffen. Es muß aber auch rechtzeitig auf die Gefahr einer allgemeinen Einführung des Pasteurisierungszwangs, der gleichzeitig die Milchlieferung in Flaschen zur Voraussetzung hat, hingewiesen werden. Die Kosten der Flaschenlieferung dürften auf 3—500 Millionen Mark zu veranschlagen sein, die von der Verbraucherschaft getragen werden müßten.

Zwei Entschliefungen

In einer Entschliefung zur Arbeitslosenversicherung lehnt der Deutsche Landwirtschaftsrat jede Erhöhung der Beitragsfüße ab. Er hält die Einbeziehung der Landwirtschaft in die allgemeine Arbeitslosenversicherung nach wie vor verfehlt und wird den Gedanken einer Sonderbehandlung der Landwirtschaft mit allem Nachdruck weiter verfolgen, sobald sich zeigt, daß auf eine durchgreifende Beseitigung der jetzigen Mängel und eine stärkere Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerechnet werden kann.

Bezüglich des Reichsmilchgesetzes begrüßt die Vollversammlung die vom landwirtschaftlichen Ausschuh beim Reichsausschuh der Deutschen Landwirtschaft aufgestellten Richtlinien für die Gestaltung des Reichsmilchgesetzes und erwartet ihre Berücksichtigung bei der endgültigen Gestaltung des Gesetzesentwurfs. Für den weiteren Ausbau der Qualitätsverbesserung auf dem Weg der Schaffung von Qualitätsmarken ist ein gesetzlicher Schutz der von der Landwirtschaftskammer herausgegebenen Marken notwendig. Eine Herausgabe der Schutzmarken durch den Staat muß grundsätzlich abgelehnt werden.

Kundgebung des Einzelhandels

Hamburg, 20. Sept. Anlässlich der Tagung der Hau-gemeinschaft des Deutschen Einzelhandels fand heute eine öffentliche Kundgebung statt. Der Vorsitzende Heinrich Grunfeld wies in seiner Begrüßungsansprache besonders auf die Notwendigkeit hin, die Aufmerksamkeit aller Volkskreise und der Behörden auf die jetzige schwierige Lage des Einzelhandels zu lenken, die man nur als Dauerkrise bezeichnen könnte. Nach wie vor gelte, daß das starke Abschwächen der Geschäftskontunktur nicht so sehr durch wirtschaftliche als durch politische Voraussetzungen bedingt sei. Es ist im Einzelhandel schon heute klar, daß nicht allein Verminderung der Steuerlasten im Umfang der durch die Umstellung vom Dawes zum Youngplan erzielten Ersparnisse erfolgen muß, sondern daß ganz unabhängig davon eine sparsamste Wirtschaft der öffentlichen Hand notwendig ist, für die die Vereinfachung der Steuer- und Verwaltungsreform die notwendige Grundlage bilden muß. Der Vorsitzende der Detailistenkammer Hamburgs, Wilhelm Mühl, erklärte, der Einzelhandel könne verlangen, daß der Staat darauf verzichte, die Konsumvereine usw. durch steuerliche und andere Maßnahmen zu begünstigen.

Senator Hirsch wies in einem Vortrag über „Politik und Einzelhandel“ auf das Streben zur Verkräftung und zur Syndikatsbildung beim Großkapital hin. Jeder Erfolg auf dieser Seite sei eine Niederlage der freien Wirtschaft. Der Gedanke der individualistischen Wirtschaftsführung werde sich trotz aller Anfeindungen siegreich durchsetzen. Dr. Friedrich Pfeiffer, M. d. R., sprach sodann über „Einzelhandel und Sozialpolitik“. Der Einzelhandel wisse, daß soziale Fürsorge für die wirtschaftlich Schwachen für ihn Kraftquelle bedeute; aber aus der Entwicklung der letzten Jahre habe auch der Einzelhändler gelernt, daß diese Fürsorge Wege gehen könne, die das Wohlergehen der Gesamtheit nicht fördern und daher den wirtschaftlichen Aufstieg hemmen. Wenn von 1924 bis 1928 etwa 2 Milliarden Mark in die Reserven der Verlicherungsanstalten geflossen seien, so

Adolf Stern, ^{jetzt} Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

bedeute das für den Einzelhandel gerade in den Jahren, in denen er am schwersten um seine Existenz gerungen habe, eine unwirtschaftliche Kapitalverschiebung und zum Teil gänzliche Borenthaltung von Kaufkraft, was nicht unwesentlich dazu beigetragen habe, um die wirtschaftliche Gesundung auch im Einzelhandel hinauszuhalten.

Die Kundgebung schloß mit dem Referat des Reichstagsabgeordneten Johannes Büll über das Thema: „Einzelhandel im Gewerberecht“. Der Redner wies darauf hin, daß die Staatseinstellung zum selbständigen gewerblichen Mittelstand in der Reichsverfassung im Artikel 164 festgelegt worden sei, der bestimme, daß Gewerbe und Handel in Befehung und Verwaltung gefördert und gegen die Aufsaugung geschützt werden solle. Diese Grundsätze seien aber seither nicht verwirklicht worden.

Ein Antrag, den Verband der Waren- und Kaufhändler von der Hauptgemeinschaft auszuschließen, wurde mit 155 gegen 18 Stimmen abgelehnt.

Der Kampf um die Verfassungsänderung in Oesterreich

Wien, 20. Sept. Die Pressestelle des Heimwehrverbands hatte in einer Kundgebung die Bundesregierung ernstlich gewarnt, das Verlangen der Bundesländer nach einer gründlichen Aenderung der Verfassung zum Zweck, die Vorherrschaft der Stadt Wien und des marxistischen Sozialismus einzudämmen, leicht zu nehmen. Die Heimwehren und ihre Freunde seien entschlossen ihre Forderung mit aller Macht durchzusetzen, und sie werden auch vor einem Regierungswechsel nicht zurückschrecken. Der marxistische „Republikanische Schutzbund“ erhebe gegen diese Kundgebung, dem am 29. September durch Aufmärsche der Heimwehren an vier Orten Niederösterreichs besonderer Nachdruck verliehen werden soll, Einspruch bei der Bundesregierung. Im Rechnungshof des Nationalrats erklärte nun der Vizekanzler Innenminister Schump, die österreichische Innenpolitik stehe vor einer entscheidenden Wendung. Der Forderung des Schutzbunds, die Aufmärsche zu verbieten, könne er nicht entsprechen, denn in einem demokratischen Staat müsse jedem das Recht der Kritik zustehen. Außerdem sei die Heimatbewegung eine Macht geworden, über die man nicht einfach hinweggehen kann. Er persönlich sei zwar gegen eine Verfassungsänderung, aber er sei allerdings auch überzeugt, daß die gegenwärtige Verfassung in mehrfacher Hinsicht einer Verbesserung bedürftig sei und daß dies schnellstens auf parlamentarischem Weg geschehen sollte. Im Ministerrat sei eine umfassende Vorlage hierfür bereits vorbereitet. Sollte die erwünschte beschleunigte Lösung nicht durchzuführen sein, dann werden sich die Dinge gefährlich zuspitzen, und er wisse, was er zu tun habe, wenn die Lösung nicht in Ordnung vor sich gehe. Schump rechnet demnach bereits mit dem Rücktritt des Kabinetts.

Vizekanzler Schump teilte noch mit, daß der Sicherheitsdienst infolge der politischen Reibungen große Unkosten verursache. So habe sich im vorigen Jahr eine Ueberschreitung des Voranschlags um 1,3 Mill. Schilling (780 000 Mk) ergeben, obgleich an Polizei und Gendarmerie 600 000 Schilling eingespart worden waren.

Der 103. Bürgermeister von Wien, Seih, erklärte in einer Versammlung, seine Partei sei bereit, wirtschaftliche Vorschläge der Regierung und Pläne über die Verfassung sachlich zu prüfen und an einer allgemeinen inneren Abklärung mitzuwirken. Aber gegen Staatsstreich und Putsch werde sie die Verfassung verteidigen.

Die kommunistische „rote Fahne“ wurde wegen eines anfeindenden Artikels beschlagnahmt. Das Blatt berichtet, in Konstanz habe eine Versammlung mitteleuropäischer Kommunisten stattgefunden. Es sei beschlossene worden, Gelber zu sammeln für den Kampf gegen den „österreichischen Faschismus“.

Auf 21. September ist in Wien eine Heimwehrversammlung ohne Aufmarsch anberaumt. Der Zweck ist, das Verfassungsprogramm der Heimwehr zu verkünden.

Neue Nachrichten

Einberufung des handelspolitischen Ausschusses gefordert

Berlin, 20. Sept. Der Reichstagsabg. Dr. Leicht, der Fraktionsführer der Bayerischen Volkspartei im Reichstag, hat um sofortige Einberufung des handelspolitischen Ausschusses ersucht, damit zu brennenden handelspolitischen Fragen, die namentlich für die Landwirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung sind, Stellung genommen werde. Insbesondere sei die Preisgestaltung für Hopfen und Gerste so katastrophal niedrig geworden, daß in den Anbaugebieten die größte Verwüstung, ja Verzwelgung Platz gegriffen habe.

Die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 20. Sept. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstags lehnte in der gestrigen Sitzung den Beschluß des Reichstags, die Länder von den Kosten des Spruchverfahrens zu entlasten, mit Stimmenmehrheit ab. Die Bestimmungen über die Verpflichtung der Arbeitgeber, die Beschäftigung freier Arbeitskräfte dem Arbeitsamt anzuzeigen, wurde in der Schlussabstimmung gemäß der Forderung des Reichstags abgelehnt. Unter geringfügiger Beschäftigung im Sinn der Vorlage soll eine Beschäftigung von weniger als 24 Arbeitsstunden in der Kalenderwoche verstanden werden. Die Versicherungspflicht vorübergehend in der Landwirtschaft Beschäftigter wurde mit 14 gegen 13 Stimmen beschlossen. Bezüglich der Strafbestimmungen für Arbeitgeber bei Unterlassung von Anzeigen oder bei falscher Anzeige wurde die Reichsratsfassung gebilligt, so daß nur die vorsätzliche Verletzung der Bestimmungen über die Anwerbung von Arbeitern aus anderen Landesarbeitsamtsbezirken mit Gefängnis bis zu drei Jahren und fahrlässige Zuwiderhandlung mit Geldstrafe geahndet werden sollen.

Die Unterschriften für das Volksbegehren

Berlin, 20. Sept. Für den an die Reichsregierung zu leitenden Zulassungsantrag für das Volksbegehren sind nach der gesetzlichen Vorschrift 5000 Unterschriften nötig. Wie der Reichsausschuss für das Volksbegehren gegen die Kriegsschuldfrage und den Youngplan mitteilt, sind in Berlin-Schönebeck allein 7000 Unterschriften gezeichnet worden.

Ein neues Parteistandsbeamtengefeß

Berlin, 20. Sept. Die Reichsregierung läßt einen neuen Gesetzentwurf über die Parteistandsbeamten ausarbeiten. Der letzte Entwurf fand im Reichstag keine Mehrheit. Es wird deshalb vermutet, daß der neue Entwurf die Klippen vermeiden werde, an denen der erste Entwurf scheiterte.

Kein Geständnis Hamkens

Berlin, 20. Sept. Der Verteidiger des in der Angelegenheit der Bombenanschläge verhafteten Landvolkführers Hamkens, Rechtsanwalt Dr. Lütgebrune, erklärt eine Erklärung, daß die von amtlichen Stellen in die Blätter geleitete Nachricht, Hamkens habe ein Geständnis abgelegt, von A bis Z un wahr sei. Halbamtlich wird dies nun nachträglich bestätigt.

Internationale christliche Angestellten-tagung

München, 20. Sept. Der Internationale Bund christlicher Angestelltenverbände hat hier seinen vierten Kongress abgehalten. Der Bund ist 1921 gegründet worden, hat über 600 000 Mitglieder und umfaßt die christlichen Angestelltenverbände von Deutschland, Oesterreich, Ungarn, der Schweiz, Frankreich, Holland, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei. Vorsitzender ist Habermann (Hamburg), Generalsekretär Löffler (Paris), Geschäftsführender Sekretär Thiele (Straßburg) und Schammeister Rauts (Amsterdam).

Aus den an den Tätigkeitsbericht sich anschließenden zweitägigen Verhandlungen, zu denen auch ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums erschienen war, ist ein Vortrag von Kleinschmidt (Berlin) über Gehaltspolitik zu erwähnen, der zu der Feststellung kam: Unter dem Druck einer Ueberproduktion von Bildung drohen fast überall in der Welt die Gehälter im Vergleich zu den Löhnen der Arbeiter zurückzubleiben. In der Entlohnung der verschiedenen Qualitätsstufen von Angestelltenleistungen verschwinden die Abstände immer mehr. Es tritt eine Nivellierung ein, und der Marktmechanismus von Angebot und Nachfrage zerstört das moralisch begründete Gleichgewicht von Leistung und Gegenleistung. Das gebildete Bürgertum und die Unternehmer zeigen kein genügendes Verständnis für die Gefahren dieser Entwicklung, die sich auf eine materielle und geistige Proletarisierung der Angestellten hin bewegt.

Die Politik auf der Frankfurter Universität

Frankfurt a. M., 20. Sept. Der Senat der Frankfurter Universität hat laut Berl. Tagebl. beschlossen, daß diejenigen Studentenkorporationen, die an der Verfassungsfeier nicht teilgenommen haben, künftig zu keinen Universitätsfeierlichkeiten mehr eingeladen werden sollen.

74. Reichstagung des Gustav-Adolf-Vereins

ep. Breslau, 20. Sept. Am Montag fand die feierliche Begrüßung der Reichstagung des Gustav-Adolf-Vereins statt. D. Burghart, Vizepräsident der altpreussischen Union, begrüßte die Versammlung und betonte die innere Gemeinschaft, die von jeher zwischen den deutschen Landeskirchen und dem Gustav-Adolf-Verein bestanden habe. Stadtbekannt D. Spaeth-Breslau wies darauf hin, daß die Stadt Breslau stets ein festes Bollwerk gegen die Angriffe fremdstämmiger Völker gewesen sei. Der Präsident des Konsistoriums in Stockholm überbrachte die Grüße der schwedischen Kirche und ihres Erzbischofs D. Soederblom. Geh. Rat Rendtorff, der Präsident des Gustav-Adolf-Vereins, dankte den Rednern und wies darauf hin, daß der Gustav-Adolf-Verein kein Stöckwerk gegen Rom sei, sondern den Wunsch habe, mit den katholischen Volksgenossen im Frieden zu leben. Den Schluß bildeten Ansprachen von Führern des evangelischen Auslandsdeutschtums, wie D. Jöckler-Stanislaw, Generalsuperintendent Blaue-Polen, führende Persönlichkeiten aus Ungarn, der Tschechoslowakei und Böhmisches Mähren. Durch alle Ansprachen der Auslandsvertreter hindurch klang der Dank an den Gustav-Adolf-Verein als den großen Wohltäter der evangelischen Auslandsdiaspora. Die Versammlung wählte Stuttgart als Tagungsort für 1930.

Rücktritt des schweizerischen Bundespräsidenten

Bern, 20. Sept. Bundespräsident Haab will mit Ende 1929 als Bundesrat zurücktreten. Er ist in das 85. Lebensjahr eingetreten und kann auf 40 Jahre beruflicher Tätigkeit zurückblicken, wovon 30 Jahre ausschließlich dem Staatsdienst gewidmet waren.

Belgisch-italienische Heiratspläne?

Paris, 20. Sept. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Brüssel wird es für wahrscheinlich gehalten, daß die Reife des Königs der Belgier nach Italien mit den Plänen einer Verheiratung der Prinzessin Marie José mit dem italienischen Kronprinzen Humbert in Zusammenhang stehe.

Auffstandsgefahr in Arabien

London, 20. Sept. Der Bericht des Kolonialministeriums über die Lage im Irak (Mesopotamien) gibt zu, daß der arabische Widerstand gegen die englische Verwaltung des „Mandats“ sehr stark geworden ist. Der Irak will Mitglied des Völkerbunds werden und die Regierung Mac Donald wird das Begehren, das die konservative Regierung stets abgelehnt hat, wohl unterstützen müssen.

Der bisher von England unterstützte König Ibn Saud wird von den Grenzstämmen angegriffen, weil er sie nicht gegen den Irak unterstützt hat. Die Stämme weigern sich, die Grenzführung zwischen dem Irak und ihrem Staat nach, der ihnen die besten Weiden zugunsten des Mandats Irak genommen hat, anzuerkennen.

Reichsverband der deutschen Industrie

Köln, 20. Sept. Der Düsseldorfer Industrietagung des Reichsverbands der deutschen Industrie ging gestern in

Vererkufen eine besonders stark besuchte Vorstandssitzung unter Leitung von Geheimrat Prof. Dr. Dr. Duisberg voraus. In der Besprechung wurde auf die große Bedeutung eines hochentwickelten Revisionswesens für die Sicherheit des Wirtschaftsverkehrs hingewiesen. Eingehend beschäftigte sich der Vorstand mit der Form der Arbeitslosenversicherung. Der Reichsverband der deutschen Industrie ist mit der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände der Meinung, daß eine finanzielle Sanierung der Reichsanstalt für Arbeitslosigkeit auch ohne Erhöhung der Beiträge möglich ist. Eine Belastung des Reichshaushalts sei unbedingt abzulehnen. Es wurde getadelt, daß es bis heute noch nicht gelungen sei, dem Parlament eine Regierungsvorlage zuzustellen, für die die Regierung in allen Punkten die Verantwortung zu übernehmen gewillt sei. Den Mißbräuchen müsse gründlich gesteuert werden. Dr. Ernst v. Simson verlangte, daß die deutsche Handelspolitik vor unüberlegten Handlungen bewahrt bleiben müsse. In der Aussprache wurde die Forderung wiederholt, daß die zur Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität geeigneten Maßnahmen im Interesse der Gesamtwirtschaft sofort ergriffen werden müssen. In diesem Sinne spricht sich der Reichsverband auch für eine Erhöhung der Futtermittelzölle aus.

18. Tagung der Postbeamten

Berlin, 20. Sept. In der gestrigen Versammlung erklärte der Vertreter der Postverwaltung, Ministerialrat Bergs, im letzten Jahr seien manche Wünsche der Beamten erfüllt worden, z. B. die Anstellungsmöglichkeit für Hilfschaffner als Beamte, die Verbesserung der Beförderungsaussichten usw. Den Abbau des Berufsbeamtentums auf Grund des § 40 des Reichsgesetzes über Befolgung empfinde die Verwaltung selbst als lästig.

Es wurden dann mehrere Entschlüsse angenommen, die u. a. die Streichung des § 40 des Befolgungsgesetzes fordern, ferner die gesetzliche Festlegung der 48stündigen Arbeitswoche, erhebliche Einschränkung der Befolgung von Beamtenposten mit Frauen, Erholungsurlaub möglichst im Sommerhalbjahr, Verbesserung des Befolgungsalters der schwerverletzten Beamten, Beibehaltung der Sonderzuschläge für die Beamten des besetzten Gebiets, baldige Verabschiedung der Beamtengeetze, Gleichstellung der Alt- und Reupensionäre, Aufhebung des Zustelldienstes an Sonn- und Feiertagen.

16 Tote, 50 Schwerverletzte

Detroit (Michigan), 20. Sept. Gestern Abend brach in einem Nachlokal, das im Keller eines Gebäudes sich befand, ein Brand aus. Das Feuer wurde erst bemerkt, als ein vorbeigehender Schuhmann die Flammen aus einem Fenster herausfliegen sah. Bis die Feuerwehr anrückte, hatte der Brand schon obere Teile des Hauses, in dem sich auch Gastlokale befanden, ergriffen. Da nur eine Treppe vorhanden war, die bereits Feuer gefangen hatte, drängten sich die Menschen in den Aborten zusammen oder sprangen durch die Fenster auf die Straße. Bis jetzt wurden 16 Tote, halb verkohlt, und 50 Schwerverletzte geborgen. Von den letzteren dürften mehrere kaum mit dem Leben davonkommen. Unter den Verletzten befindet sich ein Herr Dodge, ein Großhändler von Automobilen, der an dem Haus zufällig vorbeiging und sich mit einem Freund erfolgreich an den Rettungsarbeiten beteiligte hatte. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt.

Württemberg

Stuttgart, 20. September.

Uebernahme des Mädchengymnasiums durch die Stadt Stuttgart. Das Stuttgarter Mädchengymnasium, das den Charakter eines Reformgymnasiums trägt, hat an den Gemeinderat das Gesuch gerichtet, die Privatschule in die Unterhaltung der Stadt Stuttgart zu übernehmen, wogegen das Königin-Charlotte-Gymnasium seinen Besitz der Stadt übertragen will. Die Schule hat 15 Klassen mit 352 Schülerinnen. Da das Mädchengymnasium sich bewährt und als ein Bedürfnis erwiesen hat, beschloß der Gemeinderat mit Ausnahme der Kommunisten die Uebernahme dieser Schule zum Beginn des Rechnungsjahrs 1930.

Eine Gdenner- und eine Dürr-Straße. Der Gemeinderat beschloß, die Dillmann-Straße in Zukunft Dürr-Straße und einen Teil des Straußwegs Gdenner-Straße zu benennen.

Das Volksfestpostamt. Vom 24. September bis 1. Oktober wird auf dem Volksfestplatz in Cannstatt ein Postamt mit Telegraphen- und Fernsprechsprechdienst eingerichtet.

Der Rosensteinpark für den Reitsport freigegeben. Der Stuttgarter Gemeinderat hat eine ortspolizeiliche Vorschrift für das Reiten auf dem Theaterplatz, im Schloßgarten, in den Anlagen und im Rosensteinpark genehmigt. Für das Reiten auf diesen Reitwegen, die Staatseigentum sind, ist beim Staatsrentamt eine Reittarte zu lösen; der Ertrag der Karten soll zur Instandhaltung der Reitwege verwendet werden. Der Rosensteinpark war bisher für das Reiten nicht freigegeben.

Schürzenstoffe

usw. fabrik. billig! Vorzug. Sie sof. Hauptkat. Nr. 75 gr. u. fr. A. S. Schindler, München 15, Lindwurmstr. 125.

Unser neues Preisbuch ist erschienen!

240 Seiten stark Nur beste Qualitäten

Garne, Woll-, Schnitt- und Kurzwaren, Trikotagen und Strickwaren, Spielwaren, Christbaum-Schmuck und dergleichen

Enorm billige Preise!

Die Zusendung erfolgt gegen Nachnahme von Mk. -80. Dieser Betrag wird bei Bestellung zurückvergütet.

Gebr. J. & P. Schulhoff, Versandhaus München, Tal 71.



Zigeunerrache. Aus Rache über die kürzliche Zigeunerschlacht im Stuttgarter Schlachthaus haben zwei Zigeuner ihrem Gegner unter Anwendung von Gewalt ein Pferd gestohlen. Es gelang der hiesigen Polizei, die beiden Täter festzunehmen und das Pferd sicherzustellen.

Eine zweihundertjährige Diebin. Die Wohlthatigkeitsdiebin bei alten Frauen, die 33 Jahre alte ledige Köchin Helene Kirke, die, wie bereits gemeldet, Ende August in Ludwigsburg ergriffen worden ist, hat beim Landbestrafpolizeiamt eingestanden, daß sie seit Herbst 1923 in allen Gegenden des Reichs mehr als 200 alte, alleinstehende, meist arme Frauen in ihren Wohnungen bestohlen und seither ausschließlich von den erbeuteten Geldern gelebt habe. Ihren Opfern hat sie vorgeschwindelt, daß sie von Wohlthatigkeits-einrichtungen beauftragt sei, sich nach den unterstützungsbedürftigen alten Frauen umzusehen und dabei nachzuprüfen, ob eine Unterstützung gewährt werden sollte. Während der Besprechungen hat sie den Aufbewahrungsort des Geldes der armen Frauen bald erkundigt und das Geld dann nach Anwendung eines besonderen Tricks unbemerkt entwendet.

Im Februar 1927 wurde sie in Schweinfurt festgenommen und wegen einer kleineren Anzahl ihrer Diebstähle, die sie damals nicht bestritten hat, zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Im Oktober 1927 ist es ihr gelungen, aus der Anstalt zu entweichen. Darauf hat sie ihre Diebesfahrten wieder fortgesetzt.

Aus dem Lande

Münster a. N., 20. Sept. Unbillige Forderung der Stuttgarter Straßenbahnen. Die Stuttgarter Straßenbahnen haben sich in wiederholten Schreiben an das Schultheßenamt auf den merkwürdigen Standpunkt gestellt, daß die Gemeinde Münster für die Kosten der Verlegung des Straßenbahnsteiges auf Markung Cannstatt aufzukommen habe. Es handelt sich hierbei in erster Linie um die Veränderungen, die infolge der Rektoranalisierung notwendig geworden sind. Der Gemeinderat verweigerte die Kostenübernahme.

Heilbronn, 20. Sept. Zentraluhrenanlage. Am 1. Januar 1930 wird die Stadt Heilbronn die erste Zentraluhrenanlage in Württemberg ihr eigen nennen dürfen. Bis dahin werden die zehn öffentlichen Uhren mit einem elektrischen Zugang versehen, und sie bekommen dann von der Präzisionshauptuhr in der Zentrale auf dem Rathaus die Einheitszeit. Auch Fabriken und Private können sich dieser Zentraluhrenanlage anschließen, sofern sie elektrische Uhren besitzen.

Vaihingen a. E., 20. Sept. Ein Fuhrwerk von einer Lokomotive erfasst. Ein hiesiger Landwirt war mit seinem Fuhrwerk unterwegs nach Haus. Als er die Hohl herunterkam, kam gerade der um 6.35 Uhr abends vom Stadtbahnhof abgehende Zug der Nebenbahn, den der Fuhrmann infolge des Lärms, den sein Wagen verursachte, nicht hörte, angefahren. Das Fuhrwerk wurde von der Lokomotive erfasst und die beiden Pferde in den Graben geworfen. Eines der Pferde wurde dabei schwer verletzt. Der Landwirt und seine Schwägerin, die beide auf dem Wagen saßen, blieben unverletzt.

Vollmaringen N. H., 20. Sept. Ein Schäfer vom Bliz erschlagen. Bei einem schweren Gewitter wurde der hiesige Schäfer Josef Bärtle vom Bliz erschlagen. Man fand den Verunglückten am Fuß einer Weisstanne liegend tot auf. In den Händen hatte er den Tabaksbeutel und die Pfeife, die er eben zu stopfen begonnen, als er von dem feurigen Strahl erreicht wurde. Bärtle stand im Alter von 43 Jahren und hinterläßt sieben unmündige Kinder, von denen das älteste elf Jahre alt ist.

Ulm, 20. Sept. 80. Geburtstag. Der frühere Schiffmeister August Scheiffle feierte in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Als früherer Inhaber der Riesbaggerlei Käßbohrer und Scheiffle ist er weit- hin bekannt.

Näher Tod. Am Herzschlag verschieden ist im Beisatz der christlichen Gemeinschaft der 45 J. a. Prediger Karl C. a. Er wurde im Beisatz auf einer Bank tot aufgefunden.

Schnellbahn auf den Filbera. Vor einigen Wochen wurde der Technischen Abteilung des Gemeinderats eine ausführliche Denkschrift von Baurat Stöckle vorgelegt, in der die Filberbahnfragen behandelt werden. Die Stadt Stuttgart plant in Zusammenhang mit einigen Filbergemeinden und der Stadt Nürtingen den Bau einer Schnellbahn, die die Filberebene von Nord nach Süd überqueren soll. Ausgehend von Degerloch, soll sie durch das Ramsbachthal nach Birtach führen, dann nach Hohenheim, Pfenningen, Bernhausen, Sielmingen, Wolfshlügen, Enlingen und Nürtingen. Diesem Plan steht ein anderer Plan gegenüber: Die Verlängerung der städt. Bahn von Echterdingen her über Steppen-Plattenhardt mit einem weiteren Ausbau bis nach Neutlingen und auch einer Verbindung über Harthausen nach Wolfshlügen an die Bernhausen-Nürtinger Straße.

Munderkingen, 20. Sept. Schwer verunglückt ist der 12jährige Sohn des Schreinermeisters Albert Fischer. Von der im Betrieb stehenden Bandäge wurde ihm ein Bein oberhalb des Knöchels fast vollständig abgeschnitten.

Friedrichshafen, 20. Sept. Bestrafung des „blinden Zeppelinreisenden“. Der „blinde Reisende“ des Zeppelin-Luftschiffs, der sich von der Decke der Halle auf das ausfahrende Luftschiff geschwungen und dann die Fahrt nach Amerika gemacht hatte, hat von dem zuständigen Amtsgericht Letztgang wegen Hausfriedensbruchs einen Strafbefehl über 3 Wochen Gefängnis erhalten. Die Strafe wurde auf die Unteruchungshaft verrechnet, in der sich der junge Mann nach der unfreiwilligen Rückfahrt mit einem Ozeandampfer in Haft befand. Es handelt sich um den 18 J. a. Bäcker Albert Boscho aus Lütgendortmund in Westfalen, der auf der Wanderschaft nach Friedrichshafen gekommen war und dort noch sein Fahrrad stehen hat.

Von der bayer. Grenze, 20. Sept. Schwere Sturzbrandung. — Diebstahl. Die 20 J. a. Landwirtstochter Ottilie Welschaupt von Deubach verlor an einem Berg kurz vor Hochwang die Herrschaft über ihr Fahrrad; sie stürzte und zog sich schwere innere Verletzungen sowie einen Schädelbruch zu. — In dem Baron von Freyberg-Haldenwang gehörigen Scheunengebäude des Freybergerhofes bei Haldenwang brach abends, vermutlich infolge Brandstiftung Feuer aus. In kurzer Zeit wurden der 50 Meter lange und 25 Meter breite Stadel, sowie eine zweite Scheuer in Schutt und Asche gelegt. Verbrannt sind 3000 Zentner Heu, 2000 Zentner Stroh, 700 Zentner Getreide, 40 Hühner und 2 Dukend Enten. Der Schaden beläuft sich

auf 70—80 000 Mark. — Während der Landwirt Michael Soule in Weisingen mit seiner Familie auf dem Feld arbeitete, wurde in seinem Anwesen eingebrochen und Bargeld von 130 Mark gestohlen. Eine Damenuhr und andere Schmuckstücke ließ der Dieb liegen; dagegen nahm er alles Gold- und Silbergeld mit.

Singen a. H., 20. Sept. Beilegung auf dem Hohentwielser Burgfriedhof. Nach langer Zeit haben sich unerwartet die Porten des alten Burgfriedhofs, der schon zu Herzog Ulrichs Zeiten (1538) in Benutzung stand, aufgetan, um das zwei-jährige Söhnchen des Privatdozenten Dr. Adler, Chefarzt am Singener Krankenhaus, zur Bestattung aufzunehmen. Privatdozent Dr. Adler steht in geschichtlicher Beziehung zum Hohentwiel, worauf die Beilegung auf dem Burgfriedhof zurückzuführen ist.

Kleinen Kindern,

die durch Verdauungsstörungen während der warmen Jahreszeit herabgekommen sind, gibt man am besten die von den Ärzten empfohlene Kraftnahrung **Doornaktine**, die auch der geschwächte Magen gut verträgt. Die gute Wirkung zeigt sich schon in einigen Tagen.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr. Bläsche RM. 2.70, 500 gr. RM. 5.—. Gratisproben und Drucksaften durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen-Rheinhesfen.

Lokales.

Wildbad, den 21. September 1929.

Die **Kinden-Bildspiele** warten heute und morgen je abends 8.30 Uhr mit einem reichhaltigen Programm auf. Zunächst kommt eine Filmgroteske in 2 Akten „Schuster bleib bei...“, hernach ein Lehrfilm „Pflanzenbrot in Abyssinien“, dann ein Kriminalfilm „Der große Unbekannte“ zur Aufführung. Das Neueste aus aller Welt der Emelta-Wochenschau beschließt das umfangreiche Filmprogramm. Ein guter Besuch wäre dem Unternehmen sehr zu wünschen.

Handball-Verbands-spiel. Die 1. Mannschaft des TB. Wildbad empfängt morgen die 1. Mannschaft des TB. Altensteig zum Austrag eines Handball-Wettspiels. Die Gäste treffen vormittags gegen 10 Uhr im Vereinslokal hier ein und beabsichtigen von dort aus einen Rundgang durch die Stadt und den Besuch des Sommerbergs. Das Wettspiel beginnt nachmittags 3 Uhr. Daran anschließend findet ein gemütliches Beisammensein statt. Mitglieder und Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen.

Fußball. Die 1. Mannschaft des hiesigen Arbeitersportvereins weilt morgen in Buchenberg bei Pforzheim, um sich mit der 1. Mannschaft des ASV. Buchenberg im Serienwettbewerb zu messen. Wir wünschen der Mannschaft einen guten Erfolg. — Abends 8 Uhr gemütliches Beisammensein im Bahnhofshotel (Nebenzimmer), wozu Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind.

Filmabend. Am Montag, den 23. September, abends 8.30 Uhr findet im Kurssaal ein Filmabend statt, wobei der Ufa-Film „Das Grab am Nordpol“ zur Vorführung gelangt. Dieser Film behandelt die sogenannte Snowsche Expedition, die am 28. Mai 1924 San Franzisko an Bord des Eisbrechers Hermann verließ, in die arktischen Gebiete eindrang und zum Stauern der wissenschaftlichen Welt das geheimnisvolle Dunkel erhellt, das auf dem Schicksal der verloren gegangenen Steffenson-Expedition im Jahre 1913 auf der Herolds-Insel lag. Den beiden Snows gelang es bis dorthin vorzudringen und die Ueberreste der Verschollenen aufzufinden. Der Film bietet hochinteressante Aufnahmen aus der Welt des ewigen Eises, eine ganze Waldfischjagd, Walrohsjagden usw. sowie das Einfangen eines lebendigen Eisbären.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Nach langer, schwerer Krankheit ist in Karlsruhe der Präsident des Oberlandesgerichts, Dr. Ernst Bernauer, im Alter von 62 Jahren gestorben. Er war von 1913 bis 1921 Mitglied der Zentrumsfraktion des Badischen Landtags.

Krankensversicherung und Verjüngungsoperation. Vor dem Amtsgericht Schöneberg (Berlin) begann am Freitag ein Prozeß, in dem die Frage entschieden werden soll, ob Verjüngungsoperationen von Krankensversicherungen zu bezahlen sind. In dem zur Verhandlung stehenden Fall hat ein 60jähriger Mann an sich eine Verjüngungsoperation vornehmen lassen, die erfolgreich verlief. Als der Patient von seiner Krankensversicherung die Uebernahme der Kosten verlangte, lehnte diese die Rückerstattung ab, da Alter keine Krankheit sei.

Beginnt die Regenzeit? Schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen, die bedeutende Ueberschwemmungen zur Folge hatten, werden aus England und Spanien gemeldet.

Mit Steinen und Bierflaschen gegen die Feuerw-her. Bei dem Brand eines Gasthauses in Neuron am Nied (bad. Amis Engen) kam es zu schweren Ausschreitungen. Als die Engener Autosprige am Brandplatz erschien, wurden die Feuerwehrleute angegriffen, mit Steinen und Bierflaschen beworfen und eine 70 Meter lange Schlauchleitung unbrauchbar gemacht. Mit dem Ruf „Schlagt sie alle tot“ stürzten sich etwa 100 Mann mit Wurf- und Hieb-waffen auf die Mannschaft der Autosprige. Nur durch die Geistesgegenwart des Kommandanten Wiedinger, der übrigens durch einen Wurf eine Verletzung davontrug, war es möglich, zu verhindern, daß die Ausschreitungen nicht noch schwerere Folgen hätten. Erst als auf telephonischen Ruf die Gendarmarie von Engen und Hülzingen eintraf, drückten sich die Helden, so daß die Feuerwehr den Brand nunmehr unbefelligt bekämpfen konnte.

Beim Selbstmordversuch tödlich verunglückt. Ein gewisser Steidel aus Hohenheim war wegen eines Diebstahls verhaftet worden. Er versuchte, sich im Ortsarrest in Mannheim mit seinen Hosensträgern zu erhängen, die jedoch rissen, worauf Steidel auf den Heizkörper fiel und mit dem Kopf

zwischen diesen und die Wand geriet. Ein komplizierter Schädelbruch, die Folge des Sturzes, führte im Mannheimer Krankenhaus den Tod herbei.

Im Auto verbrannt. In Schönebeck (Bron. Sachsen) geriet der Kraftwagen des Autohändlers Winkler plötzlich in Brand. Winkler konnte sich nicht mehr retten und verbrennte bei lebendigem Leib.

Großfeuer auf einem Rügener Rittergut. Im Kuhstall des Ritterguts Rasow bei Dreßowitz (Insel Rügen) brach am Donnerstagabend Feuer aus, das in kurzer Zeit den Kuhstall und einen Pferdestall, zwei bis unter das Dach gefüllte Scheunen, ein Leutehaus und einen Maschinenschuppen völlig einäscherte. Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten außerordentlich. Mitverbrannt sind die gesamte Ernte dieses Jahres, sowie die Saat für das nächste Jahr, viele landwirtschaftliche Geräte, darunter ein neuer Drecksack. Mit Sicherheit wird Brandstiftung vermutet.

Ein norwegisches Schiff gekapert. An der chinesischen Küste wurde der norwegische Dampfer „Botnia“ von chinesischen Seeräubern überfallen. Der Kapitän und die übrigen Offiziere wurden in Gefangenschaft verschleppt, doch gelang es dem Kapitän Hasland, nach Haichau zu entkommen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 20. Sept. 4.196 G., 4.204 B.

Dt. Wbl.-Znl. 54.25.

Dt. Wbl.-Znl. ohne Ausl. 10.

Berliner Geldmarkt, 20. Sept. Tagesgeld 7—9,5 v. H., Monatsgeld 9—10 v. H.

Privatdiskont: 7,125 v. H. kurz und lang.

Die Arbeitsmarktlage im Reich. Nach den vorläufigen Berichten der Arbeitsämter dürfte die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung leicht auf 735 000 angewachsen sein.

Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben betragen im August 696,11 Mill. RM. Vom 1. April bis Ende August betragen die Einnahmen 3971,62 Mill.

Postverkehrsverehr im August im Reich. Ende August 1929 betrug die Zahl der Postcheckkonten im Reich 0,968 Mill. gegen 0,966 Millionen im Vormonat. Auf den Konten sind im August 38,3 Millionen Guthaben über 6,7 Mill. RM. und 21,4 Mill. Postcheckkonten über 6,34 Mill. RM. ausgeführt worden, so daß der Umsatz 69,7 Millionen Buchungen über 12,65 Mill. RM. betragen hat. Davon wurden bargeldlos 10,1 Mill. RM. beglichen. Das Guthaben auf den Postcheckkonten belief sich Ende August auf 0,55 Mill., im Monatsdurchschnitt auf 0,66 Mill. RM. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 17,1 Mill. RM. umgekehrt.

Fernsprechverkehr Deutschland—Nordamerika. Im Fernsprechverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Kuba und Mexiko werden jetzt Verbindungen zu jeder Tages- und Nachtzeit hergestellt. Dies gilt auch für den Verkehr im Durchgang durch Deutschland.

Fünftägige Arbeitswoche in Sowjetrußland. Der Zentralrat der russischen Sowjetgewerkschaften verlangt für die Industrie und bei den Staatsbehörden eine fünftägige Arbeitswoche.

Spredjaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einladungen übernimmt die Redaktion nur die redaktionelle Verantwortung.

Die Ausführungen des Einsenders am Mittwoch (Nr. 289) über die Reichspost kann jeder Geschäftsmann nur unterstreichen. Während nach Einführung der Winterpost-Zustellung an den ersten beiden Tagen die erste Post um 10 Uhr kam und die Kurgäste demnach um diese Zeit ihre Post erwarteten, traf bei uns der Briefträger glücklich um 12 Uhr ein. Auf Vorhalt wegen dieser unbegreiflichen Verspätung gab der Briefträger den Bescheid: „I hau heut auf misse Zeitungsgelder eizia“. Wenn das soviel Zeitverlust für die Zustellung mit sich bringt, könnte meines Erachtens ein besonderer Mann für diesen Dienst beigegeben werden. Noch ein weiterer Anstand wäre hier zu vermerken: Zwischen dem neuen und alten Postamt ist ein sehr bequemer Treppenaufgang hergestellt, über den der Briefschalter bequem zu erreichen ist. Heute ist der Eingang verbarriadiert, und wenn das neue Postamt eröffnet ist, wird vielleicht eine Tafel erstellt, wo darauf steht: „Zugang verboten oder Eingang nur für Lieferanten“. R.



ECKE METZGER
BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack
gekleidet sein—heißt
Mäntel und Kleider
tragen aus dem Spezialhaus
C. Berner
PFORZHEIM

Evng. Gottesdienst. 17. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 22. September 1929. 9½ Uhr: Predigt Stadtpfarrer Dauber. 1 Uhr: Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Dauber. 8 Uhr abends: Bibelstunde Stadtpfarrer Ratter.

In Sprollenhaus 10 Uhr vorm. Predigt Stadtpfarrer Ratter, anschließend Christenlehre.

Die Kirche ist täglich geöffnet von 9—11 Uhr vorm. und von 5—7 Uhr nachm. Für Schwerhörige sind in der hintersten Bank rechts vom Altar Kopfhörer angebracht.

Kath. Gottesdienst. 18. Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Predigt und Amt. 1¼ Uhr Christenlehre und Andacht. Werktag: Tägl. 7 Uhr hl. Messe. Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.



Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag
je abends 8.30 Uhr

Schuster
bleib bei ...
Filmgroteske in 2 Akten

Pflanzenbrot
in Abessinien
Lehrfilm

**Der große
Unbekannte**
in 6 Akten nach dem
Kriminalroman „Der Un-
heimliche“.

Außerdem
Emelka-Wochenschau

Wildbad, den 21. September 1929.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, herzengute
Mutter

Frau Luise Kloss Wwe.

geb. Haisch

nach kurzem, schwerem Leiden heimzuholen.

In tiefer Trauer:

Emma Kloss
Fritz Kloss und Frau Eugenie geb. Koch
Johanna Müller geb. Kloss, mit Gatten
Fred Müller, Chicago.

Beerdigung Montag nachmittag 1/5 Uhr.

Nation. Frauentienst.
Montag nachm. 3 Uhr
Sommerberghotel.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Wecker-Linie
Sonntag früh 7 1/2 Uhr
Schul-Übung

Vollzähliges Erscheinen
dringend erforderlich.
Der Zugführer.

Jahrgang 1889.
Samstag abend 8 Uhr
wichtige Besprechung
in der „Eintracht“.

 **Radfahrer-
Berein
Schwarzwald
Wildbad e.V.**

Heute abend 8 Uhr
Bersammlung
im Café Schmid.
Der Vorstand.



Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Am **Sonntag**, den 22. ds. Mts., morgens 7 1/2 Uhr
rückt der Stab, die Wech. Leiter, sowie die Züge I—VII zur

Übung

aus. **Feuerwehrkommando.**
NB. Entschuldigungen werden nur noch auf bestimmten For-
mularen, die beim Zugführer erhältlich sind, angenommen.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am **Samstag** den 28. September 1929, abends 8 Uhr,
findet bei Kamerad Straßer, zum Wildbader Hof, eine

Außerordentl. Korpsversammlung

statt. **Tagesordnung:**
Beratung der neu aufgestellten Statuten.
Anzug: Dienstrock, Mütze.
Zu dieser Versammlung werden die Kameraden freundlichst
eingeladen.
Der Verwaltungsrat.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Posthausneubau der Deutschen Reichspost in
Calmbach sind die Grab-, Betonier-, Maurer-, Eisen-
beton-, Steinhauer-, Dachdecker-, Asphalt-, Schmiede-,
Zimmer-, Flaschner-, Eisenkonstruktions-Arbeiten auf
Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen vom
Mai 1926 zu vergeben. Ausschreibungsunterlagen liegen
im Büro der Unterzeichneten auf, woselbst Angebote mit
der Aufschrift „Angebot für den Posthausneubau Calmbach“
verschlossen bis spätestens 26. September, nachm. 5 Uhr,
einzureichen sind, zu welcher Zeit die Eröffnung der An-
gebote stattfindet. Der Eröffnung der Angebote können
die Bieter beiwohnen. Leistungsverzeichnisse mit Vertrags-
bedingungen werden an die Bewerber kostenlos abgegeben.
Zuschlagsfrist 14 Tage. Der Zuschlag wird durch die Ober-
postdirektion erteilt.

Calmbach, den 19. September 1929.
Schönbürgerstraße 219.

Die örtliche Bauleitung:
Karl Junge, Architekt, BDA.
Walter Junge, Baumeister.

Nächste Woche eintreffend:

Prima gelbfleischige
Lauffener Kartoffeln
zum Einlegen
Bestellungen nimmt entgegen:
fr. Hempel.

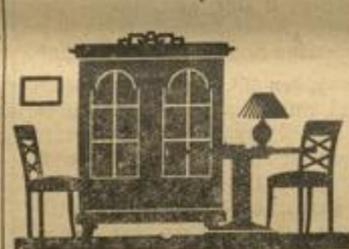
Kehrichtabfuhr.

Die Kehrichtabfuhr erfolgt ab 23. September nur mehr
Montag, Mittwoch und Samstag.
Stadtschultheißenamt.

Bringe meiner werten Kundschaft, den titl. Hotels und
Pensionen sowie der verehrlichen Einwohnerschaft meine

Möbel- und Bauschreinerei

empfehlend in Erinnerung.



Anfertigung von Möbeln

in tannen u. eichen
bis feinsten Ausführung
Nur Qualitätsarbeit
bei bekannt billiger
Berechnung.
Auch Ratenzahlung.

Weiter empfehle ich meine Werkstätte zum **Aufrichten
und Aufpolieren** von Möbeln jeglicher Art, sowie jeder
in mein Fach einschlagenden Reparatur.

Friedrich Nonnenmacher
Haus Hannele.

Schwarzer Hochzeitsrock u. Weste
sowie ein wenig getragener Anzug
beides sehr gut erhalten, verkauft im Auftrag billig
Schneidermeister Rieginger.

Neuen süßen Rotwein

(Dürkheimer Feuerberg)
empfeht
Weinstube Bechtle.

Gasthaus zur Silberburg

Neuer süßer Wein

ist eingetroffen, das 1/4 Liter 40 Pfg.
und bittet um geneigten Zuspruch
Chr. Schmid.



Bahnhofhotel Wildbad

Sonntag von 8 Uhr ab
Große

Tanz-Belustigung

Turn-Berein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr
Turnerinnen.

Sonntag nachm. 3 Uhr
auf dem Sportplatz
beim Windhof

Handball-Wettspiel
IV. Altensteig I
gegen

IV. Wildbad I
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Turnrat.

Strick- maschinen

bestes Erwerbsmittel.
Günstigste
Zahlungsbedingungen.
Unterricht gratis.
Ergänzte u. Reparaturen
für alle Systeme.
Martin Decker
Heidelberg, Hauptstr. 52.

Zu Ehepaar mit einem Kind
nach Frankfurt a. Main
zuverlässiges

Mädchen

gesucht.
Bürgerl. Kochen Bedingung.
Vorstellen bei Frau Arter-
mann, Hauswiesenstraße 2,
9-10, 1/6-1/7.

 **Arbeiter-
Sport-
Verein
Wildbad.**

Heute Abend 8 Uhr
Spielerziehung

im Gasth. zum „Ratskeller“
Nebenzimmer.
Pünktliches u. vollzähliges
Erscheinen erwartet
Der Spielleiter.

Morgen nachm. 3 Uhr
Wettspiel gegen

Buckenber

Abfahrt 11.11 Uhr vormitt.
Abends 8 Uhr
gemütl. Beisammensein
im Bahnhofshotel (Nebenz.)

*Für
Empfindliche
Füße*

nur **Lippia** Schuhe
mit orthopädischer Gelenksstütze
Haupt-Preislaagen M.15-18-21-24.

Robert Hammer
Schuhgeschäft



Turmloch

über alle Reklamearten

steht im Wandel der Zeiten die Zeitungs-
Anzeige. — Jeder Kaufmann bestätigt das
durch recht häufige Insertion im

WILDBADER TAGBLATT.

